Die Vögel (Aves).

Einleitung.

Die Vögel bilden die zweite Klasse der Wirbeltiere. Wie die Säugetiere führen auch sie rotes, warmes Blut in einem vollständig ausgebildeten Gefäßnetz; wie jene haben sie ein Herz mit 2 Kammern und 2 Vorkammern, aber die Vögel gebären keine lebendigen Jungen, sondern legen Eier, welche in mehr oder weniger kunstvollen Nestern bebrütet werden. Die Zahl ihrer Halswirbel bleibt nicht auf 7 stehen, sondern nimmt mit der Länge des Halses zu; und endlich, was am meisten in die Augen springt, ist, daß die vorderen Gliedmaßen in Flugwerkzeuge umgewandelt sind und die Bedeckung des ganzen Leibes aus Federn besteht.

Jährlich wenigstens einmal werden zur Zeit der Mauser, meistens im Spätjahre, die Federn nach und nach abgeworfen und durch neue ersetzt.

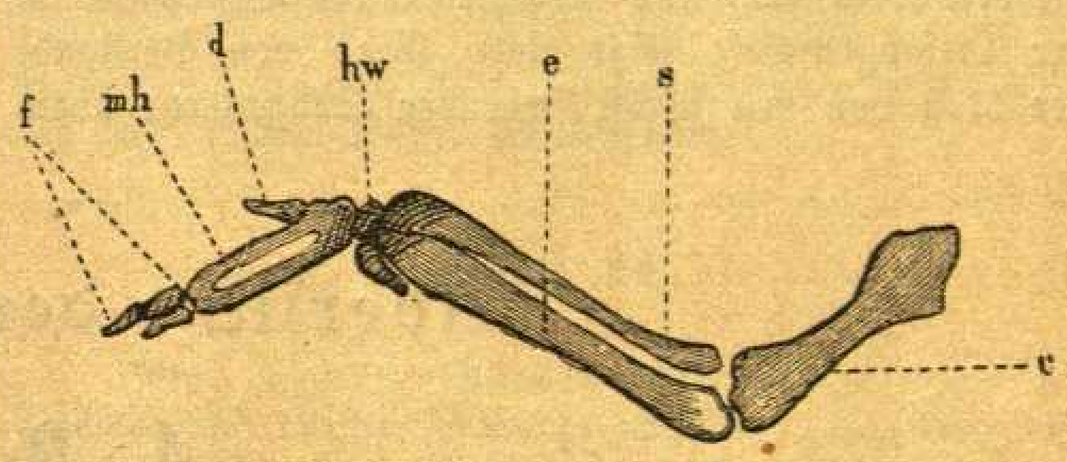
An einer völlig ausgebildeten Feder unterscheidet man Spule, Schaft und Fahne. Letztere besteht aus vielen durch feine Fortsätze ineinander greifenden Strahlen. Die Federn finden sich nicht auf allen Stellen der Haut, sondern auf bestimmten Strichen, welche man Federfluren nennt. Der Kopf ist, wie gewöhnlich, ganz befiedert. Eine Flur verlauft an der Unterseite des Halses bis zur Brust. Dort gabelt sie sich. Ebenso sieht man im Nacken eine andere Flur, welche sich über den ganzen Rücken bis zum Schwanze hinzieht. Die vollständig ausgewachsenen Federn nehmen eine solche Richtung an, daß sie, obwohl sie auf schmalen Stellen stehen, doch den ganzen Körper schützend umhüllen.

Skelett des Bartgeiers.

Die nackten Stellen, Federraine, sind dem Vogel sehr dienlich. Denn nun vermag er seinen Kopf und Hals allseitig zu bewegen und im Schlafe einzubiegen.

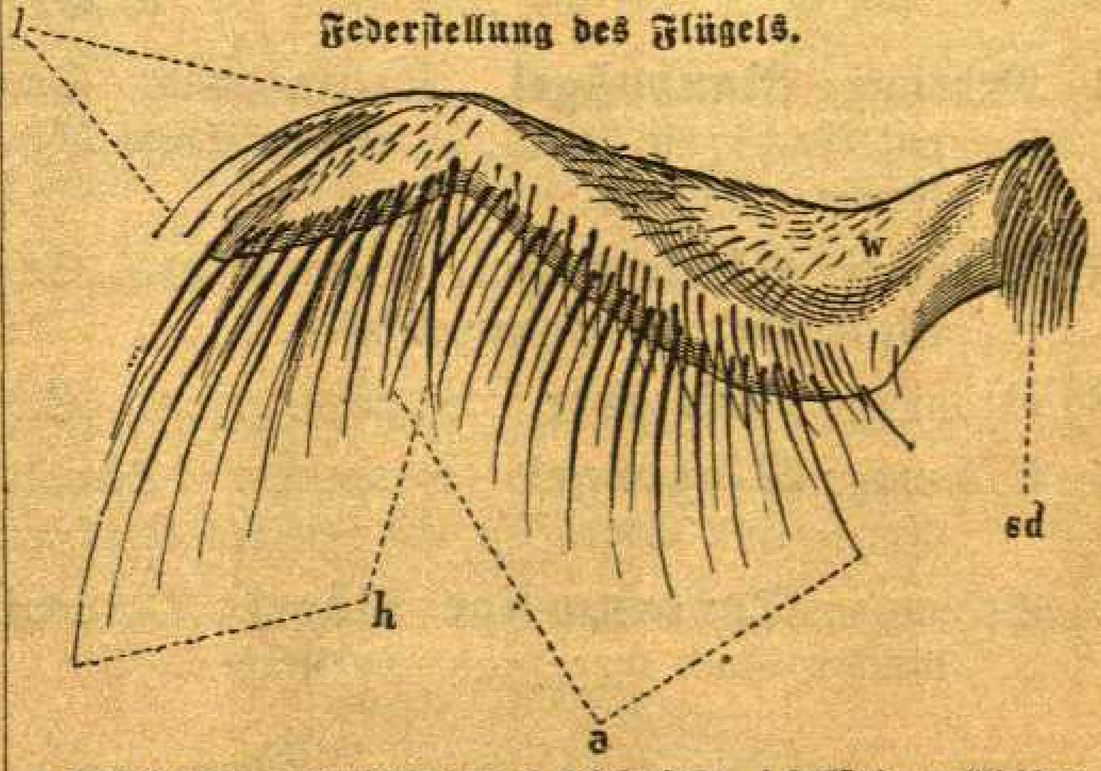
An den vorderen Gliedmaßen, den Flügeln, welche wie auch bei den Säugetieren, aus Oberarm, Unterarm und Hand bestehen, sprossen die langen und kräftigen Schwungfedern hervor, welche den Vogel zum Fluge befähigen. Die Hand besitzt nur zwei Finger und einen Daumen; mit seiner Federbekleidung heißt dieser Lenkfittig. Die Schwanzfedern geben beim Fluge vorzugsweise die Richtung an.

Flügelknochen des Vogels.



c Oberarm. s Speiche. e Elle. hw Handwurzel. d Daumen. mh Mittelhand f Finger.

Federstellung des Flügels.



h Handschwingen. a Armschwingen. sd Schulterdecken. l Lenkfittig. w Windfang.

Von den Beinen liegen Oberschenkel, Schien- und Wadenbein teils im Fleische, teils im Federkleid versteckt. Der dünne Lauf ist mit einer Hornschiene bedeckt und endigt in vier Zehen mit gekrümmten Nägeln; von ihnen sind drei nach vorn, eine nach hinten gewendet.

Leben ist Bewegung. Dies gilt in vorzüglichem Maße von dem Vogel, der nur ruhig ist, wenn er schläft. Der Vogel kann gehen, hüpfen, klettern und schwimmen, allein die hauptsächlichste charakteristische Bewegungsart ist das Fliegen, d. h. Schweben und Getragenwerden in der Luft. Eine hervorragende Eigentümlichkeit der Vögel ist die, daß nicht alle immer an demselben Orte leben (Standvögel), sondern einzelne Geschlechter und Arten mit dem Eintritt der rauheren Jahreszeit in wärmere Gegenden streichen (Strichvögel), andere über den Winter aber förmlich auswandern und weit über die Meere nach dem Süden der Erde ziehen (Zugvögel). Die

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/32316